

Jugendchor Tarmstedt

Pressespiegel

Unser Pressearchiv unter www.jugendchor-tarmstedt.de/presse enthält inzwischen über 200 Artikel über den Jugendchor.

Damit Sie sich einen schnelleren Überblick verschaffen können, haben wir eine Auswahl von Pressestimmen zusammengestellt.

Zu jeder Konzertsaison ist hier ein Artikel enthalten.

Programm	Datum	Zeitung	Titel	Seite
Auf der Suche	25.08.94	Gubener Rundschau	Jugendlieder, Choräle und Spirituals	2
Neue Schritte	01.05.95	Wümme Zeitung	Jugendchor Tarmstedt zeigte viel Schwung	3
Jeden Tag neu	08.11.96	Rotenburger Rundschau	Beachtliches Niveau	4
Rückenwind	12.01.98	Wümme Zeitung	Jugendchor bot poppige christliche Lieder	5
Irgendwie anders	01.11.98	Neue Deister Zeitung	Jugendchor-Musik war Balsam für die Ohren	7
Bitte einsteigen	06.10.99	Achimer Kreisblatt	Starker Applaus nach geistlichem Konzert	8
Bitte einsteigen	20.12.99	Evangelischer Pressedienst	Der Jugendchor Tarmstedt stärkt das Selbstvertrauen	9
Unglaublich	16.01.01	Zevener Zeitung	Hat denn dieser Jesus eigentlich auch eine Handynummer?	10
Heiter bis wolkig	17.01.02	Rotenburger Rundschau	So klingt Fröhlichkeit im Glauben	11
Kreuz ist Trumpf	05.11.02	Wümme Zeitung	Tarmstedter Jugendchor: Kreuz ist Trumpf	12
Durchgehend geöffnet	15.10.03	Fränkischer Tag	Positive Gedanken	13
Augenblick	11.01.05	Zevener Zeitung	Den "Augenblick" einfangen	14
Auf Sendung	17.01.06	Wümme-Zeitung	Musikalisch „auf Sendung“	15

(Gubener Rundschau, 25.08.1994)

Jugendlieder, Choräle und Spirituals

Beeindruckendes Konzert mit dem Jugendchor Tarmstedt / Guben war zweite Station

Singend kamen sie am Dienstagabend in die gut besuchte Kirche Des guten Hirten geschritten, singend verließen sie nach zwei Stunden das Kirchenschiff. Dazwischen lagen beeindruckende 120 Minuten. Und dann endlich Applaus, lange aufgespart, denn die jungen Sänger und Sängerinnen aus Tarmstedt hatten eingangs darum gebeten, das Programm nicht durch Beifallsbekundungen zu unterbrechen. Manchmal fiel es dem Publikum allerdings sehr schwer, sich entsprechend zurückzuhalten.

Erstmalig auf Reisen

Für die Tarmstedter war es die erste Chorreise dieser Art. Ob es weitere geben wird? "Abwarten", meinte Chorleiter Wolf-Dietrich Warncke hinterher. "Wir haben noch keinerlei Erfahrungen mit solchen Touren."

Früher sang der Jugendchor Tarmstedt der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde nur hin und wieder, zu Höhepunkten wie Weihnachten, Ostern oder Pfingsten.

Zuerst die Idee

Aber dann, im November vergangenen Jahres hatte einer die Idee, mal ein richtiges musikalisches Programm auf die Beine zu stellen und damit auf Reisen zu gehen. Von nun an probten die jungen Leute regelmäßig einmal die Woche. Sie legten Wert darauf, alle Lieder auswendig zu singen und möglichst ohne Dirigenten. Gemeinsam erarbeiteten sie ein Programm, das mehr als nur unterhalten will, es will Lebens- und Glaubensinhalte vermitteln. Nach zehn Monaten ging es dann endlich auf große Fahrt, die jüngste Sängerin 14 Jahre, die meisten zwischen 16 und 20 einige auch über 30 Jahre alt. Die 34 Sänger starteten erwartungsvoll in Tarmstedt bei Bremen. Erste Station: Groß Oesingen, dann ging es weiter nach Guben, und von hier aus nach Klitten, Görlitz, Steinbach-Hallenberg, Gotha und Leipzig.

Gastfreundschaft erlebt

Viele Tarmstedter kamen auf diese Weise das erste Mal in den Osten, und an die deutsch-polnische Grenze sowieso. Nun erlebten sie hier die Gastfreundschaft der Gubener, man lernte einander kennen, in den Quartieren gab es viel zu erzählen. Eine solche Fahrt durchs Land kostet natürlich. Den Hauptanteil trugen übrigens die Sänger selbst, es gab aber auch einen Zuschuß vom zuständigen Jugendamt des Landkreises. Deshalb wurde der Konzertabend in der Kirche kostenlos dargeboten. Der Chor brachte bespielte Kassetten mit, damit jeder, der es wollte, das Programm mit nach Hause nehmen konnte. Die Neißestadt Guben war also zweite Station. Unter dem Thema "Auf der Suche" sangen die Schüler, Angestellte, Lehrlinge, Arbeiter, Arbeitslose vom Lebenshunger, von der Sehnsucht nach dem ganz großen Glück, von Enttäuschungen und der Hilflosigkeit angesichts mancher Not. Sie sangen von ihrem Glauben und ihren Erfahrungen damit. Beeindruckend die Klarheit und Kraft der Stimmen und das ausgezeichnete Zusammenspiel mit den Instrumenten. Beeindruckend der Umfang des Repertoires. Zeitgemäße Jugendlieder (Jourdan/Heizmann/Plüss u.a.), alte Choräle (Homilius/Mendelssohn-Bartholdy) und Spirituals wechselten einander ab. Hin und wieder wurden die Gäste zum Mitsingen eingeladen. Ein Anspiel bereicherte den Abend, es wurde die biblische Geschichte vom verlorenen Sohn in die Gegenwart übertragen. Am Ende des Konzertes war der Abend noch lange nicht zu Ende. Die Mitglieder des Chores hielten sich für Fragen bereit und suchten das Gespräch mit den Zuhörern. Diese brachten vor allem ihre Freude über den gelungenen Abend zum Ausdruck und sprachen den Wunsch aus, die Tarmstedter einmal wieder zu erleben.

Ingrid Ebert

(Wümme-Zeitung, Mai 1995)

Jugendchor Tarmstedt zeigte viel Schwung

Neues Konzertprogramm vor großem Publikum in der Martin-Luther-Kirche vorgestellt

Tarmstedt (skw). "Neue Schritte im Zeichen der Versöhnung" - diesen Titel trägt das neue Konzertprogramm des Tarmstedter Jugendchors. Zahlreiche Besucher strömten am Montag abend in die Martin-Luther-Kirche in Tarmstedt, als der über 50 Sängerinnen und Sänger umfassende Chor sein Programm erstmalig darbot.

Der Zuspruch war so groß, daß die Türen geöffnet und auch im Vorraum Stühle aufgestellt wurden, damit alle einen Platz finden konnten. Unter der Leitung von Wolf Warncke und manchmal mit Instrumentalbegleitung sang der Chor eine lange Reihe geistlicher Lieder.

Mit einem dreistimmigen Kanon, in den die Besucher einbezogen wurden, begann das Konzert. "Neue Schritte wagen - neue Schritte gehen", das war die fröhliche, hoffnungsvolle Aufforderung, die an dem Abend in abgewandelter Form noch häufiger auftauchte. Die Menschen sollen aufeinander zugehen, einander verzeihen und sich versöhnen. Die Moderation des Abends übernahmen die Chormitglieder jeweils mit ein paar einstimmenden und erläuternden Sätzen selbst. Bei den Liedern aus dem Kirchenjahr, die im Programm verstreut waren, stellten sie den Bezug zur biblischen Geschichte her.

Neben den Liedern aus dem Kirchenjahr brachte der Tarmstedter Jugendchor englische Spirituals und Lieder, Stücke von Felix Mendelssohn-Bartholdy und anderes zu Gehör. Die Grundstimmung war heiter und schwungvoll. Rhythmisches Klatschen, Schnippen und Stampfen unterstrich öfter den lebhaften Gestus des Konzerts. Der vierstimmige Chor, der zum Teil sogar doppelchörig sang, wurde wechselweise von Maren Dittmer, Christa Otten, Carola Schröder sowie Mareike Deutschmann am Piano begleitet. Gelegentlich kamen Geige, Gitarre und Bläser zum Einsatz. Die fünf Trompeten und drei Posaunen vereinten sich auch einmal zu einem Bläserstück.

Schön und klar sang der stimmungsgewaltige Chor. Die Einsätze waren sauber, und das Tempo wurde gut gehalten. Dirigent Wolf Warncke leitete die Sängerinnen und Sänger mit viel Geschick. Nur wenn es in die ganz hohen Stimmlagen ging, was selten vorkam, haperte es etwas. Das Publikum hatte mehrmals Gelegenheit, in den Chor mit einzustimmen. Ein kleines Anspiel zu dem Lied "Wo ist solch ein Gott" thematisierte die Schwierigkeit, sich zu entschuldigen. Drei Chormitglieder gestalteten die kurze Szene, in der sich zwei Männer streiten und anschließend nicht entschuldigen wollen. Auch hier hieß das Fazit: "Wir müssen alle neue Schritte gehen."

War der Beifall zwischen den Liedern noch recht zarghaft, so war er am Schluß dafür um so kräftiger. Mehrere Zugaben ließen das anderthalbstündige Konzert ausklingen. Mit seinem neuen Programm wird der Tarmstedter Jugendchor zunächst einige Konzerte in der Umgebung geben. Für den Herbst ist eine Konzertreise nach Hessen geplant. Der Jugendchor, der seinen Ursprung in der Jugendarbeit der Salemsgemeinde hat, umfaßt inzwischen alle Konfessionen. Selbst Konfessionslose werden aufgenommen, der Chor legt großen Wert auf einen offenen Charakter. Das Durchschnittsalter liegt bei 20 Jahren, doch werden nach oben keine Grenzen gezogen.

(Rotenburger Rundschau, 08.11.96)

Beachtliches Niveau

Jugendchor Tarmstedt in der Stadtkirche

Rotenburg (dd). In der Rotenburger Stadtkirche trat der Jugendchor Tarmstedt auf. Dieser erst seit drei Jahren bestehende Chor war gut beraten, daß er erst jetzt nach vielen Auftritten in anderen Orten in der Kreisstadt sang und musizierte; denn die musikalischen Veranstaltungen in der Stadtkirche zeichnen sich, für eine Kleinstadt ungewöhnlich, stets durch beachtliches Niveau aus. Der dankbare Applaus der vielen Zuhörer bestätigt, daß die Aussage des Jugendchors Tarmstedt im ersten gemeinsamen Kanon "Einander Segen sein" verstanden und angenommen wird.

Ohne Pause singen die jungen Leute Gospels, Spirituals und moderne geistliche Songs auf Englisch oder Deutsch. Teilweise begleiten sie sich selbst mit unterschiedlichen Instrumenten. Allein drei junge Damen wechseln sich am Klavier ab. Oder eine 10köpfige Bläsergruppe intoniert klangrein einen lockeren Satz, den einige der pausierenden Chormitglieder genauso intensiv mithören wie die Gemeinde.

Wer und wie schafft (man) es in der Samtgemeinde Tarmstedt, solch eine Gruppe und über längere Zeit in ihnen nicht nur Begeisterung wachzuhalten, sondern auch bewußt und überzeugend christlichen Glauben zu verkünden? Stellvertretend für alle Aktiven sei Wolf Warncke, der junge Dirigent, genannt.

Man ist überrascht, daß er musikalischer Autodidakt ist. Die Chormitglieder folgen konzentriert seinen vielen Dirigierhilfen. Auch für die Auswahl der Songs zeichnet er verantwortlich. "Aber", so eine Stimme aus dem Chor, "was uns inhaltlich und musikalisch nicht gefällt, das singen wir nicht".

Das käme aber nur sehr selten vor. Ein guter Griff ist ihm auch mit der originellen Version über Händels Halleluja aus dem Messias gelungen.

Am 23. November kann auch die Visselhöveder Gemeinde das Programm "Jeden Tag neu ..." mit dem Jugendchor Tarmstedt erleben.

(Wümme-Zeitung, 12.01.98)

Jugendchor bot poppige christliche Lieder

Tarmstedter Sänger begeisterten in der vollen Wilstedter Kirche mit ihrem Programm "Rückenwind"

Wilstedt (skw). Exakte Einsätze, schwungvoller, kräftiger Gesang und eine vorwärtsgerichtete Dynamik sind die Stärken des über 50 Sängerinnen und Sänger umfassenden Tarmstedter Jugendchors. Mit viel Frische und einem bunten, fröhlichen Programm begeisterten die Jugendlichen unter der Leitung von Wolf Warncke bei ihrem Konzert in der Wilstedter Sankt Petri-Kirche die Zuhörer. Das aktuelle Programm "Rückenwind" lockte zahlreiche Besucher an: In der Kirche war nicht ein einziger Sitzplatz freigeblieben.

Stimmungsvoll begann das Konzert mit einem feierlichen Einzug des singenden Chores mit Kerzen in den dunklen Raum. Ein Posaenvorspiel leitete dann das nächste christliche Lied ein. Mehrere Instrumentalisten begleiteten abwechselnd den Jugendchor während des Konzerts. Neben den Blechbläsern kamen auch Klavier, Gitarre, Violine und Querflöte zum Einsatz. Sehr schön und harmonisch fügten sich die Instrumente dem lebendigen Gesang bei. Nach dem ersten Lied wurde plötzlich die Kirchentür aufgerissen und ein junger Mann stolperte herein.

Dies war eine der ersten Einlagen, mit denen die Sänger das Konzert auflockerten. Es war ein Chormitglied, das zu spät gekommen war. "Es ist so ein Sturm draußen, da kommt man kaum gegen an", entschuldigte er seine Verspätung, was jedoch an den herrschenden Wetterverhältnissen reichlich vorbeiging.

Die meisten Lieder, die die Tarmstedter zu Gehör brachten, waren deutsche, schwungvolle Kirchenlieder. Klassisches und Zeitgenössisches wechselten sich ab. Einige lebhaft englische Spirituals waren ebenfalls zu hören. Mit herzlichem Beifall nahmen die Zuhörer die wohlklingenden Stücke auf. Energisch und rhythmisch präzise dirigierte Wolf Warncke den stimmungsvollen Chor, der durch harmonischen, vielstimmigen Gesang bestach. "Freude für jeden Tag", mit Klavier- und Posaunenbegleitung, wurde von den Sängerinnen und Sängern spannungsvoll und deklamierend vorgetragen. Gut abgesetzte Pausen trugen zum prägnanten Eindruck bei.

Jesus sei ihr Rückenwind, erklärte eine Sängerin stellvertretend für den Chor, und laute auch das Motto des Programms so. Kräftig, laut, hell und fröhlich sangen alle dann "Wer den Herren loben will". Mit kurzen Dialogen besprachen die Chormitglieder einige der Lieder vorab. So unterhielten sich ein Mann und eine Frau über "Sing ye all now rejoice". Das sei doch ein Weihnachtslied, und zu Weihnachten gebe es viel Scheinheiligkeit, wandte die Sängerin ein. Der Sänger antwortete darauf: "Jesus wird in dir noch einmal geboren, und alle Scheinheiligkeit hat ein Ende". Zu "Machet die Tore weit" bemerkte ein Chormitglied, daß viele glauben, als Christ sei alles verboten. Aber das stimmt nicht. "Gott hilft uns". Fein differenziert kam der A-Capella-Gesang des melodiosen Stückes. Sehr schön war auch das Bläserstück "Steppin' out", mit Percussionsinstrumenten und einem witzigen, leicht jazzigen Rhythmus dargeboten.

Gelegentlich wurden die Besucher ebenfalls aufgefordert, mitzusingen, was sie mit Vergnügen und vollem Einsatz taten. Nach einem biblischen Text aus dem Johannesevangelium war eine besinnliche Komposition aus neuerer Zeit gestaltet. Zunächst trug nur ein Sprecher mit Klavier den Text vor, sehr eindringlich und weich. Im Anschluß stimmten alle einen harmonischen Gesang an, von einer Geige melodios begleitet.

Ein Anspiel setzte die Geschichte vom barmherzigen Samariter in der heutigen Zeit in Szene. Mit schauspielerischem Witz zeigten einige Chormitglieder die Ereignisse um den erfolgreichen Geschäftsmann Pfeffersack, der von seinen Partnern zusammengeschlagen und auf der Straße liegengelassen wird. Eine Journalistin mit ihrem Kameramann hatte lediglich Interesse daran, die Story zu verwerthen. Ein Arzt, der vorbeikam, wollte wissen, ob der Verletzte denn auch privatversichert sei. Da dies nicht der Fall war, zog er wieder ab. Einzig ein junger Mann zeigte Mitgefühl und rief ein Taxi für Herrn Pfeffersack. Das Fahrradtaxi brachte den Blutenden dann weg. Mit viel Beifall und Gelächter quittierten die Zuschauer die lustige Szene.

Ruhig und andächtig klang das Konzert aus. Mit dem Lied "Meine Hoffnung und meine Freude" bildeten Sängerinnen und Sänger eine lange Schlange in der Kirche. Dann trug eine junge Frau ein

Gebet mit Klavierbegleitung vor. Ein irisches Segenslied rundete das besinnliche Finale ab. Stille herrschte unter den Zuhörern nach diesem bewegenden Vortrag.

Pastor Norbert Hintz hielt eine kurze Ansprache und zeigte sich beeindruckt von dem Konzert. Er wünschte den Anwesenden "Rückenwind" für ihren Alltag und den Aufgaben. Nach begeistertem Applaus gab der Jugendchor Tarmstedt noch einige Zugaben, dann endete das abwechslungsreiche Konzertprogramm.

(Neue Deister-Zeitung, 45. Wo. 1998)

Jugendchor-Musik war Balsam für die Ohren

Auch schauspielerische Elemente mit eingebracht

Völksen (si). Im Rahmen seiner 4. Jahrestournee gastierte am Wochenende der Jugendchor Tarmstedt in der vollbesetzten Völksener Johanneskirche. Eine Veranstaltung der Landeskirchlichen Gemeinschaft, die allgemein von den Zuhörern als Balsam für die Ohren empfunden wurde.

Wie schon im Vorjahr übten die etwas 45 Schüler und Studenten des Chors mit ihren überwiegend biblischen Themen eine unwahrscheinliche Ausstrahlungskraft auf das sachkundige Publikum im ehrwürdigen Völksener Gotteshaus aus. Diesmal schien es, als hätte sich diese Feststellung noch verstärkt. Ralf Griethe als Organisator des Konzertes führt das unwahrscheinlich große Interesse auch von auswärtigen Besuchern auf Mund-zu-Mund-Propaganda zurück: "Es muß sich doch vom letzten Gastspiel im Vorjahr herumgesprochen haben."

Die Stärken der jungen Leute, die unter Leitung von Wolf Warncke zum Auftakt im Kerzenschein vor den Altar traten, zeigten sich sowohl durch rhythmischen Stimmwechsel wie auch durch Vielfalt in der sprachlichen Gestaltung der Vortragsfolge. Sie kam besonders durch schauspielerische Elemente zum Tragen. Überaus gut kam bei den Zuhörern ebenfalls der Einbau eines Jongleurs an, der mit Bällen die Bandbreite der von Bachschen Kompositionen bis hin zu Spirituals reichenden biblischen Vortragsfolge optisch beeindruckend in schauspielerische Bewegung umsetzte.

Die Begrüßung hatte Ralf Griethe von der Landeskirchlichen Gemeinschaft Völksen übernommen und stellte den Chor aus dem Hamburger Raum vor. Untergebracht waren die jungen Leute – wie schon 1997 - in Gastfamilien. Griethe knüpfte vor Jahren erste Kontakte zum Dirigenten, den er zuletzt bei einem A-capella-Konzert in Hameln besuchte.

Zugaben bereicherten die Völksener Darbietungen, die von allen im Gotteshaus mit viel Beifall bedacht wurden. Mit einer Andacht zum Reformationstag trug Pastor Beubler zur Einstimmung des Abends bei.

(Achimer Kreisblatt, 06.10.1999)

Starker Applaus nach geistlichem Konzert

Tarmstedter Chor begeisterte sein Publikum mit Gesang und Instrumentalisten in der Otterstedter Kirche

Otterstedt (fet). Donnernder Applaus, Pfiffe und anhaltendes Fußgetrampel für einen Kirchenchor - Solche enthusiastischen Beifallsbekundungen sind eher selten nach einem geistlichen Konzert. Der Jugendchor Tarmstedt bot aber auch einen Abend mit seltenem Programm. Nicht nur musikalisch sondern auch schauspielerisch unternahmen die etwa 50 Sängerinnen und Sänger eine Fahrt mit dem Zug, der zwar von Armut nach Reichtum oder von Pech nach Glück fahren könnte, für die Zuhörer in der vollbesetzten Otterstedter Kirche jedoch zu einer neunzigminütigen Reise in die Welt der Spirituals, der Motetten und Lobgesänge wurde.

Gleich nach dem Einzugslied "Groß ist unser Gott" wurde das Publikum mit eingebunden und lernte innerhalb weniger Minuten, einen Kanon zu singen. Hier wie auch bei anderen Vorträgen zeigte die Chorgemeinschaft zwischen 14 und 40 Jahren ihre ungeheure musikalische Flexibilität. Viele der Laiensänger sind zugleich Instrumentalisten, die einige Stücke mit beachtlicher Leistung begleiteten. Außerdem verfügt der Jugendchor über Ersatzdirigenten, die an diesem Abend neben dem sehr engagierten Chorleiter Wolf Warncke, ihr Können unter Beweis stellten.

Neben neuerer Kirchenmusik standen die Motette "Ehre sei Gott und Lob" von Johann Sebastian Bach sowie "For unto us a Child is born" aus "Messiah" von Georg Friedrich Händel – mit deutschem Text - auf dem Programm. Fröhlichkeit, Klangfülle und die unbändige Freude am Gesang, geprägt von Glaubenstiefe, ergaben hier eine wirkungsvolle Mischung, die ihr Ziel bei den Zuhörern nicht verfehlte.

Begeisterter Applaus nach jedem Vortrag.

Mit "Spirit of Brass" von Enrique Crespo überzeugte die Bläsergruppe des Chores und verschaffte dem Chor gleichzeitig eine kleine "Atempause".

Unterhaltend und nachdenkenswert der Sketch vom Bahnhof. "Der Teufel mag die lukrativsten Tickets verkaufen, es lohnt sich auf den Zug zu Gott zu warten, auch wenn es Jahre dauert".

Im zweiten Teil brachte der Chor Spirituals u.a. "My God is a rock", "Ain't that good news" zu Gehör und "We are one". Mit ihrem exakten Vortrag, dem mitreißenden Rhythmus und einer Klangfarbe, die unter die Haut ging, erlebte das Publikum ein Bekenntnis in Wort und Musik. Eine ganz andere Verehrung Gottes das "Kyrie" (African Mass), das mit dumpfer Trommelbegleitung in die "Seele" der Schwarzen versetzte.

Es folgte ein Taizelied "Christus dein Licht" und anschließend ein Segenslied. Beeindruckend die Interpretation dieser Vertonungen. Der Chor verbreitete eine andächtige, fast feierliche Stimmung. Zum Schluß mischten sie noch einmal mit "Glorify the Lord" kräftig auf und animierten die Zuhörer zum Mitklatschen.

Die Besucher erlebten einen Tarmstedter Chor, der in der geistlichen Musik ein Lebenselixier sieht und diese Rezeptur aus Text und Melodie als Verkündigung weiter gibt.

(Evangelischer Pressedienst, 20.12.1999)

Der Jugendchor Tarmstedt stärkt das Selbstvertrauen

Erfolgsstory aus der Provinz: Kirchliche "Familie" mit Zulauf

Tarmstedt/Kr. Rotenburg (epd). Es ist ein Phänomen. Wo andernorts Initiativen ähnlicher Art mit heftigen Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben, erfreut sich der christliche Jugendchor Tarmstedt großen Zulaufs. Nichts ist zu spüren vom Desinteresse junger Menschen an christlichen Themen in klassischen Liedtexten, Gospels und Spirituals. "Wir sind mehr als ein Chor, wir sind eine große Familie", gibt Mitsängerin Birgit Otten ein Teil des Geheimnisses preis.

Die 21-jährige ist seit Gründung des Chores vor sechs Jahren in der evangelisch-freikirchlichen Salemsgemeinde Tarmstedt bei Bremen dabei. Wie nahezu alle anderen etwa 50 aktiven Sängerinnen und Sänger fiebert sie den wöchentlichen Übungsstunden am Sonntagabend entgegen. Chorleiter Wolf Warncke motiviert sie mit leisen Tönen: Der 36-jährige ist kein Zampano, der diktatorisch durch die sorgfältig ausgesuchten Lieder führt. Er deligiert, wo immer es geht und ermutigt andere auch zum Dirigieren.

Mit Erfolg: "Wir gewinnen dadurch Vielfalt und Lebendigkeit", erläutert Warncke sein Konzept. Das hat Birgit am eigenen Leib erfahren. Sie erlebte in der Gruppe "unheimliche Möglichkeiten, meine Fähigkeiten auszuprobieren. Früher hat mein Herz gerast, wenn ich mit der Geige in der Hand vor dem Publikum stand. Mit dem Chor habe ich gelernt, in der Öffentlichkeit aufzutreten." Freundin Ramona Köster schwärmt genauso wie die junge Erzieherin vom prima Klima. "Es kann nicht alles von Anfang an klappen. Wolf versteht es, die Leute zu begeistern, wenn sie schon das Handtuch schmeißen wollen." Dem Chorleiter selbst ist es wichtig, lieber falsch als überhaupt nicht zu singen. "Mut zum Fehler", pöppelt er die Gruppe auf, die in den Jahren kontinuierlich gewachsen ist.

Jährlich hat der Chor neue Konzert-Programme aufgelegt und mit Sketchen und Spielstücken ergänzt. Die dritte CD ist fertig. Tournée führten die Jugendlichen, von denen die meisten ein oder mehrere Instrumente spielen, bereits durch Nordwestdeutschland und Sachsen. Überall reagierte das Publikum mit anhaltendem Applaus. "So viel Stimmung müsste öfter mal in der Kirche sein", loben Konzertgäste und freuen sich über die "fröhliche musikalische Verkündigung".

Die Atmosphäre im Chor prägt auch die Klangfülle und eine geradezu unbändige Freude am Gesang. Das Repertoire der zwischen 14 und 45 Jahre alten Sängerinnen und Sänger reicht von mitreißenden Rhythmen bis zur feierlich-getragenen Stimmung. Zuhörerinnen und Zuhörer werden zum Mitsingen und Mitklatschen animiert. Für Wolf Warncke liegt das Geheimnis der Erfolgsgeschichte aus der Tarmstedter Provinz letztlich in der Musik selbst: "Die Musik ist eine tolle gemeinsame Sprache über alle Grenzen hinweg."

(Zevener Zeitung, 16.01.2001)

Hat denn dieser Jesus eigentlich auch eine Handynummer?

Jugendchor Tarmstedt stellte vor vollen Rängen in Wilstedt sein neues Programm "Unglaublich" vor

Wilstedt (hö). "Klappt das denn, dass ihr in diesem Jahr bei unserem Weihnachtskonzert singt?" Die Frau, die am Ende der Vorstellung nach einer Bestätigung suchte (es ist gerade erst Januar!), war Jeannette Wibier, Leiterin des niederländischen Chores Cantemus Omnes. "Jaha", erklärte sie lachend, gefragt nach dem warum. "Der Jugendchor Tarmstedt ist irgendwie immer ausgebucht."

Ausgebucht, wenn dieses Wort denn passt, war am Sonntagabend auch die St.-Petri-Kirche in Wilstedt. Und zwar bis auf den allerletzten Platz. Eine Frauenstimme war zu hören, verstärkt durch ein Mikrophon: "An einigen Stellen könnte noch ein wenig zusammen gerückt werden." Nur, wohin? Die Kirche platzte förmlich aus allen Nähten, und das bereits fast eine Stunde vor Konzertbeginn.

"Lehnt Euch zurück", schlug eine Chorsängerin vor, "sofern ihr eine Lehne habt, und genießt einfach die Darbietung." Dann verschwand sie wieder. Nicht lange. Nachdem die Kirchenglocken verstummten, kam sie zurück. Gemeinsam mit rund 50 weiteren Sängerinnen und Sängern kraftvoll "Halleluja" singend. Der Altarraum füllte sich. "Halleluja Gott ist allmächtig und er tut Wunder." Die Botschaft war klar und sie sollte sich anderthalb Stunden lang nicht ändern. Lediglich die Form, in der sie gepriesen wurde, variierte. Mal in einem ruhigen Kanon deutscher Sprache, dann in englischer, oder besser amerikanischer Gospelform. Als Kurzansprache, oder als Schauspiel. "And the Father will dance", folgte. So sicher, wie eine Erkältung irgendwann verschwindet, so sicher, unterstrich eine Sängerin, wird Gott sich eines Tages zeigen. Ihn zu preisen, ergänzte sie, sei am besten, indem man aufstehe und ebenfalls die Stimme erhebe. Ein wenig dünn klang der Kanon "Alles was Odem hat". Die Gemeinde verpasste irgendwie den Einsatz. Danach wurde es unruhig. Der Chor verließ die Bühne und machte den Blechbläsern Platz. "When the saints go marching in", hallte durch das Kirchenschiff.

"Die Konfirmanden bauen lieber Papierflieger, als dass sie etwas über die Gleichnisse erfahren wollen", klagte der Pastor im schwarzen Talar. Unter der Verkleidung verbarg sich Chorsänger Heiko Meyer. Und weiter: "Wissen Sie, was ich neulich gefragt worden bin? Nein! Ich bin gefragt worden, ob dieser Jesus denn auch eine Handynummer hat."

Eine muntere Meute durchkreuzte des Pastors Gedanken. "Kommen Sie, staunen Sie. Ich habe hier ein super, duper geniales Produkt." Ein Wimpernspray. Einmal gesprüht, erstrahlen die Augenwimpern regenbogenfarben und dauergewellt. "Sagen Sie", unterbricht der Pastor das Geschehen, "können Sie mir helfen, den Menschen Gott so nahe zu bringen wie ein Wimpernspray?"

Der Marketingexperte, eigentlich eine Expertin, Kristina Jüttner, pflichtete bei, "kein Problem." Doch, alle Versuche scheitern. Die Fachfrau resigniert: "Sie haben da mit ihrem Jesus kein Marketing-, sondern ein Produktproblem", und geht. "Ich verstehe das nicht", grübelt der Pastor weiter, "Jesus gibt doch ohne wenn und aber. Wir müssen nur ja zu ihm sagen. Es heißt doch nicht umsonst: Wer glaubt wird selig."

"Wir haben ja versprochen", erklärte Lutz Henne, nachdem der Applaus verklungen war, "dass wir kein Eintrittsgeld haben möchten." Dennoch forderte er auf, beim Verlassen der Kirche die am Eingang aufgestellten kleinen Kisten nicht zu ignorieren. "Das Geld", erklärte er, "ist für den Ausbau der Kinder- und Jugendräume im Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche in Tarmstedt." Das Land Niedersachsen hat einen hierfür beantragten Zuschuss über 50 000 Mark abgelehnt. Durch die Weihnachtsbaum-Sammelaktion der evangelischen Jugend und durch das Konzert des Jugendchores soll der Fehlbetrag verringert werden. "Rund 2020 Mark", nannte Chorleiter Wolf Warncke am Tag darauf, "haben wir gezählt." Ein Erfolg also in vielfacher Hinsicht.

(Rotenburger Rundschau, 17.01.2002)

So klingt Fröhlichkeit im Glauben

Tarmstedter Jugendchor begeistert mit seinem Auftritt in Wilstedt

Wilstedt (dd). Fröhlichkeit im Glauben klingt aus den Liedern des Tarmstedter Jugendchores zur Gemeinde in der vollbesetzten St.-Petri-Kirche zu Wilstedt hinüber. Und gelegentlich darf die Gemeinde mit ihr unbekanntem, aber schnell aufgefassten Songs oder Kanons in dieses Gotteslob mit einstimmen.

Seit acht Jahren staunt und freut man sich über den außergewöhnlichen Chor aus einer gar nicht so großen Ortschaft. Mehr als 50 Mitglieder singen Gospels, Spirituals oder Classics (fast alle auswendig) und spielen kleine Szenen über ihren Glauben. Ungewöhnlich heute für einen Chor ist die Tatsache, dass knapp die Hälfte der Aktiven junge Männer sind. Zunächst stutzt man noch, weil man im ausführlichen Programm mit allen Texten in der Originalsprache und der deutschen Übersetzung keinen Chorleiter verzeichnet findet.

Aber gut demokratisch und gekonnt wechseln sich acht der jungen Leute beim Dirigieren ab. Dazwischen gehen andere unauffällig zu den unterschiedlichen Instrumenten, mit denen sie viele der Chorsätze begleiten.

Da man kaum locker und textverständlich mehr als anderthalb Stunden singen kann, stimmen zwölf Blechbläser zwischendurch "Dank sei dir" an, während der Chor sich im Gang hockend ein wenig verschnaufen kann. Eine der Chorsängerinnen herzt dabei ihr kleines Kind, das still zugehört hat. Ein Vater hebt beim gemeinsamen Singen seine Tochter auf die Schultern, die schon rhythmisch genau mitklatscht. Für Nachwuchs und auch dessen musikalische Gewöhnung an den Chor ist also gesorgt. Zum Schluss des Konzertes wird es stiller. Beim leise gesungenen Abendsegen "Sende deinen Geist in unsere Welt hinein" steht der Chor inmitten der Gemeinde und hat einander an den Händen gefasst. Mit geschlossenen Augen bitten die Sänger "Leite du uns, Herr, ...dass wir... mit dir weiter gehen."

Voller Freude und Dankbarkeit über diesen Abend verläßt die Gemeinde nach herzlichem Beifall die Kirche.

(Wümme-Zeitung, 05.11.2002)

Tarmstedter Jugendchor: Kreuz ist Trumpf

Beeindruckendes Konzert in der St. Petri-Kirche in Wilstedt

Wilstedt/Tarmstedt. Schon lange vor Konzertbeginn war die schöne alte St. Petri-Kirche in Wilstedt überfüllt. Der Jugendchor Tarmstedt, der nach einer bundesweiten Konzertreise im Oktober nun sein "Heimatkonzert" gab, hatte unter der Leitung von Wolf Warncke ein umfangreiches geistliches Programm erarbeitet. Warncke dirigierte selbst, aber auch immer wieder traten Chormitglieder vor ihren Klangkörper, um ihn souverän zu leiten. Ähnliches spielte sich auch bei der Moderation zu den einzelnen Chorsätzen ab. Und die zirka 50 Sängerinnen und Sänger strahlten eine Freude aus, die ihre christliche Botschaft noch glaubwürdiger machte.

Dazwischen spielten drei junge Männer ihre Skatrunden und diskutierten über Gott und die Welt. Da ging es um Karrieremachen, um Geld, Freunde und Frauen. Die Trumpffarben wechselten, aber am Ende war dann doch "das Kreuz" die überzeugende Trumpfkarte. Die ganze Veranstaltung war ein moderner Gottesdienst, der mit dem Instrumentalvorspiel "Wenn der König kommt" begann. Die Chorsätze "Preise unsern Herrn" und "Du bist mein Licht" eröffneten eine Folge moderner kirchlicher Chormusik, die auch amerikanische Gospels berücksichtigte. "Rock of Ages" - "Jesus, der Fels aller Zeiten", "Who's that Baby in a manger bed?" - "Was ist das für ein Kind in der Krippe?" und "Daniel servant of the Lord" - "Daniel in der Löwengrube".

Dazwischen wurde das gesamte Gemeindeauditorium zum Mitsingen aufgefordert, etwa bei dem finnischen Lied "Jede Stunde unseres Lebens können wir mit Gottes Kraft bestehen!" oder dem Kanon "Gott ist meine Rettung".

Was in dem Laienchor steckt, bewies er durch die Interpretation der doppelchörigen achtstimmigen Motette von Felix Mendelssohn-Bartholdy "Singet dem Herrn ein neues Lied", dem "Agnus Dei" und der "African Mass" von Norman Luboff.

Ein weiterer Höhepunkt des Konzerts war sicherlich die musikalische Darbietung der Passionsgeschichte - als Mittelpunkt jedes christlichen Gottesdienstes -, die jedoch nicht in Trauer und Grablegung endet, sondern in der Überwindung des Todes am dritten Tag. Dieser letzte Teil war von den Chormitgliedern Jutta Brandt und Christa Otten komponiert, getextet und mehrstimmig für den Chor gesetzt. Neben "stimmlichen" weist der Chor aber auch ausgezeichnete "instrumentale" Talente auf. Posaunen, Trompeten, eine Tuba, eine Querflöte, Klavier, Schlaginstrumente und Gitarre taten sich zusammen und interpretierten meisterhaft das Bläserstück "Flight to the Promised Land" nach der weltbekannten Melodie "El Condor Pasa". Da konnte es nur noch überwältigenden Beifall geben.

Es folgen ein afrikanisches und ein englisches "Vater unser", und auch das Taize-Lied "Nada de turbe" - Nichts beunruhige dich, nichts ängstige dich: Wer Gott hat, dem fehlt nichts - unterstrichen den teilweise meditativen Charakter des Konzertes.

Mit dem Segenswunsch "Deine Gnade sei mit uns" und dem Lied "Es ist eine Freude, den Herrn zu loben" zog der Chor geschlossen aus und entließ das Publikum in eine regnerische Novembernacht. Kritiker der Kirchen in Deutschland, die oft den modernistischen Schnick-Schnack mancher Religionsgemeinschaften beklagen, haben den Vorschlag gemacht, es doch wieder einmal mit Religion zu versuchen, um Menschen zu begeistern. Diese Kritik braucht sich der "Jugendchor Tarmstedt" nicht anziehen. Er hat sein überzeugendes Konzept christlicher Verkündigung konsequent bis zum Schluss durchgehalten. Und er hatte Erfolg damit.

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Joachim Brandt

(Fränkischer Tag, 15.10.2003)

Positive Gedanken

Jugendchor aus Tarmstedt in Mühlhausen

Mühlhausen. Der Jugendchor Tarmstedt hatte auf seiner großen Tour, die die jungen Sänger auch durch Niedersachsen, Hessen und die Tschechische Republik führt, Mühlhausen als zweite Station ausgewählt.

"Durchgehend geöffnet" - schon das Schild an der Eingangstür der Maria-Kilian-Kirche wirkte sehr einladend auf alle Besucher am Sonntagabend. Ein Bild von der Kirche im Internet wusste gut zu gefallen. In ihrer Begrüßung verrieten die Gesangstalente, dass ihr Heimatort 30 Kilometer von Bremen entfernt liegt.

Das Programmheft ließ die Zuhörer bereits die Vielfalt und Qualität des Abends erahnen. Doch nicht nur der Ablauf war aus diesem zu entnehmen. Texte der vorgetragenen Lieder und auch Übersetzungen waren dort zu finden, ganz wichtig auch die Noten für die später gemeinsam gesungenen Lieder.

Mit dem Lied "There is Joy" zogen die 50 Chormitglieder mit einem passenden Titel in die Kirche ein. Doch nicht nur das stimmliche Repertoire wurde zum Besten gegeben, zwischendurch erfreuten die Nordlichter mit kleinen Schauspieleinlagen und eigenen Gedanken. Natürlich alles unter dem Motto ihres Programms: "Durchgehend geöffnet". "Da gibt es einen der dich kennt - Jesus führt dich in die Freiheit und stellt deine Füße auf weiten Raum", einer von vielen positiven Gedanken, die in den Abend eingebaut wurden.

Das erste Lied zum Mitsingen, "Wir sind immer auf der Suche", trällerten die Besucher munter mit. Der Jugendchor Tarmstedt schaffte eine ausgewogene Mischung aus deutsch- und englischsprachigen Liedern, fröhlichen Melodien und nachdenklichen Klängen.

Mal trug man a cappella vor, mal bediente man sich verschiedener Musikinstrumente zur Begleitung. Die doppelchörige Motette "Jauchzet dem Herrn" von Johann Sebastian Bach stellte den Höhepunkt an diesem Abend dar, doch das gesamte Programm des Konzerts wusste zu überzeugen. Dies wurde von den begeisterten Zuhörern mit kräftigem Applaus gewürdigt.

(Zevener Zeitung, 11.01.2005)

Den "Augenblick" einfangen

Tarmstedter Jugendchor beendet Winterpause - Zweistündiges Programm mit Musik und Schauspiel

Tarmstedt (hö). Der "Augenblick", sagt zumindest die Etymologie, ist ein "schneller Blick der Augen". Seit dem 13. Jahrhundert allerdings umfasst der Begriff eine "ganz kurze Zeitspanne". Und ehrlich: wer das Jugendchor-Konzert am Sonntagabend in der Wilstedter Kirche verfolgt hat, hätte sich den Augenblick gerne noch länger gewünscht als nur zwei Stunden.

"Augenblick" nämlich heißt nicht nur die andauernde Tournee des Tarmstedter Jugendchores, sondern auch die hörensweite Doppel-CD, die kurz vor Weihnachten erschienen ist. Die Aufnahmen, haben Chorleiter Wolf Warncke und Aufnahmebetreuer Burkhard Müller in einem Gespräch erzählt, sollen mit den Interpretationen auf der Bühne identisch sein.

"Wiedererkennungswert" war nur eines der Stichworte. Und so gelungen die beiden CDs auch sind - als Konserve für zu Hause - auf der Bühne ist der Jugendchor noch viel besser. Weil es einfach Spaß macht, den Sängern bei ihrer "Arbeit zuzusehen und dabei das Gefühl zu haben, als kämen die Töne wie von selbst. Ungezwungen - ohne bei dem ganzen Aufwand, der sich hinter der Chorarbeit verbirgt, die Freude am Singen und vor allem an der Botschaft zu verlieren, die mit jedem Lied vermittelt wird: Der Glaube an Gott.

Zum Schluss motivieren

Mitverantwortlich für das Gelingen eines jeden Arrangements sind auch immer die, die die Stücke dirigieren. Thorsten Gerdes etwa, der, bevor er die Arme hebt, ein bunt bemaltes Schild mit der Aufschrift "Hosanna!" hoch hält, intoniert Stücke anders als Christa Otten. Die gelernte Krankenschwester hatte ganz zum Schluss die schwierige Aufgabe, den Chor noch einmal richtig zu motivieren. Und ein gutes Konzert ist oft "nur" so gut, wie das letzte Stück. Weil eben das in besonderer Erinnerung bleibt. Also hat Christa Otten noch einmal beide Fäuste geballt, um den Chormitgliedern ein Jetzt-gebt-noch-mal-alles entgegen zu bringen.

Interessant ist bei der wechselnden Dirigententätigkeit auch immer wieder, wie der Chor angeleitet wird. Mit energischen Bewegungen und Ganzkörpereinsatz oder eher weich und harmonisch wedelnd.

Wenn das Intro gelingt, steht einer guten Aufführung fast nichts mehr im Weg. Wen wundert's also, dass der Jugendchor mit dem überaus rasanten "Siyahamba" - einem Lied der südafrikanischen Zulus - in die überfüllte Wilstedter Sankt-Petri-Kirche einmarschiert ist. Dem folgte Felix Mendelssohn Bartholdys "Frohlocket ihr Völker". Neben afrikanischen und deutschen Klassikern standen auch zahlreiche christliche englischsprachige Stücke auf dem Programm. Wie etwa "Come and let us worship", "If we ever needed" und dem textlich sehr schönen "That lucky old sun".

Wie der Titel schon sagt, handelt das Stück von der Sonne. Davon dass sie einfach da ist, den ganzen Tag nichts anderes zu tun hat, als zu scheinen - während sich die Menschen auf Erden abmühen. Streit haben und schufteten für ihren Lohn. Dem Lied von der glücklichen alten Sonne ging eine kurze Ansprache voraus. "Vögel sorgen sich nicht, kleiden sich nicht und werden trotzdem von Gott genährt", so eines der Chormitglieder. Ein Tenor, der fast jedem der ausgewählten Stücke zu Grunde liegt.

Auch das kenianische Arrangement "Wana Baraka" hat Gott zum Inhalt. Vom Beten handelt das Stück, vom Segen, Frieden, Freude, Wohlergehen und einem langen "Halleluja". Das afrikanische Stück kam derart gut an, dass nach dessen Beendigung rhythmisches Klatschen im Zuschauerraum einsetzte.

Wie immer bei den Jugendchor-Konzerten, wurde auch das Publikum eingeladen, mitzusingen. "Himmel und Erde" war eines der Lieder und der Kanon zur Tournee "Augenblick" das zweite. "Wenn ihr hierher kommt, ist noch einmal Weihnachten für uns", kommentierte Pastor Stephan Kottmeier lachend. Nur zu Weihnachten ist die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt.

(Wümme-Zeitung, 17.01.06)

Musikalisch "auf Sendung"

Jugendchor Tarmstedt steht für frische christliche Lieder und Arrangements

WILSTEDT. Wer eine Viertelstunde vor Konzertbeginn die Tür der St. Petri-Kirche öffnete, sah verblüfft in Hunderte von Augen und outete sich als unwissend. "Wir sind schon seit 17 Uhr hier", lachte eine Besucherin und rückte einen letzten Sitzplatz auf der Kirchenbank frei. Immer sei der Andrang so groß, wenn der Jugendchor Tarmstedt auftrete. Eigentlich hätte die Ausführlichkeit und der Facettenreichtum der Homepage der Chorgemeinschaft schon derartige Rückschlüsse zulassen müssen. Nach deren Lektüre bleiben keine Fragen mehr offen. Nur die Neugierde, die rund 40 Sängerinnen und Sänger einmal live zu erleben.

Der Altarraum der Kirche ist voll, wenn sie sich vor ihrem Publikum versammelt haben. Sie treten in blauen, gelben und weinroten T-Shirts auf, das "JCT"-Signet auf der Herzseite und die Freude am Singen im Gesicht. Chorleiter Wolf Warncke bündelt die Kräfte. Und scheint genau zu wissen, wie Menschen motiviert und für ein gemeinsames Ziel begeistert werden können. Seit dem Beginn von allem im Oktober '93 tritt der Chor in jedem Jahr mit neuem Programm auf. "Auf Sendung" heißt es derzeit, eine gesunde Mischung aus deutschen und englischen Texten, christlich fundiert und zeitgenössisch arrangiert. Auch klassische Kompositionen wie das Schlussstück "Alleluja" aus der Motette "Lobe den Herrn, alle Heiden" von Johann Sebastian Bach und "Ehre sei Gott in der Höhe" von Felix Mendelssohn-Bartholdy haben ihren Platz. Und natürlich Gospels, tiefgründige und immer emotionsgeladene Lobpreisung eines lebendigen Gottes. Darüber hinaus stammen zwei Kompositionen - "My Lord" und "Unterwegs" - aus der Feder von Kristina Jüttner, die mitsingt und mitdirigiert. Sie betten sich stimmig ein in ein Konzept, das jedes Jahr aufs Neue nach "das Beste ist gerade gut genug für unser neues Programm" strebt. Nicht grundlos reagiert die Presse bei regionalen Auftritten wie auch an den Tourneeorten außerordentlich positiv. Der Hamburger Kanal Bibel-TV brachte den Jugendchor im vergangenen November gar im Mitschnitt eines Programms auf den Bildschirm.

Enthusiasmus auf den Bänken

Dass der Jugendchor Tarmstedt auch an diesem Abend das Publikum erreichte, war atmosphärisch zu greifen. Auch nach eineinhalb Stunden ließ die Begeisterung auf den Kirchenbänken nicht nach, sangen die Menschen mit, klatschten den Takt, manchmal auch enthusiastisch ihren eigenen und wurden damit "zum heimlichen Dirigenten", wie Wolf Warncke lachte. Zeichen solcher Lebendigkeit können ihn kaum aus der Ruhe bringen. Seine Kompetenz ist raumgreifend, und wenn er dirigiert, sind die Augen und Gesichter der Sängerinnen und Sänger Spiegel seiner Leidenschaft für die Musik. Instrumental gut sortiert, von E-Gitarre bis Percussion, E-Piano bis Bläser, ist der Chor beeindruckend stimmungsgewaltig und erfrischend, sicher und präsent in allen Stimmungen.

Zum neunten Mal in Wilstedt

"Auf Sendung" wurde dabei nicht nur musikalisch, sondern auch in kurzen Spielszenen zum biblischen Propheten Jona entwickelt. "Auf Sendung" waren bei dem Auftritt des ökumenischen Chores, der bereits zum neunten Mal in der Kirche in Wilstedt gastierte, auch die beiden Pastoren. Im stärkenden Gebet von Stephan Kottmeier am Anfang und der herzlichen Umarmung des Chorleiters durch den Wilstedter Kirchenmann Norbert Hintz am Schluss lag die eigentliche Botschaft: Vertrauen in den zu haben, der "seine Kinder fest an seiner Hand hält", wie es ein Lied ausdrückte.

Das Publikum im Wilstedter Gotteshaus wollte auch andere an ihrer Freude teilhaben lassen und spendete großzügig. 1215,65 Euro waren für Hilfsprojekte in Indien zusammen gekommen, für die die evangelische Jugend im Rahmen ihrer Weihnachtsbaum-Aktion sammelt.

Von unserer Mitarbeiterin Ute Löwenstein-Wagner